



Sehenswertes



**Sehenswert
als Ganzes**

Hand aufs Herz: **Gar so viel gibt's nicht an Sehenswürdigkeiten** auf Wangerooge, denn die Inselgeschichte, der gleich noch ein ganzes Kapitel gewidmet werden soll, schließt spektakuläre Baulichkeiten aus alter Zeit von vornherein aus. Wer wollte noch die Trümmer des alten Westturms besichtigen? Zum Heulen ist einem dort eher zumute, ein historisches Gemäuer durch menschliche Beschränktheit getilgt zu sehen.

Man muss die Insel als Ganzes genießen, statt sich Rosinen aus ihr herauszubohren. Aber ein paar Highlights gibt es schon, und die seien hier aufgelistet.

Alte DampfloK

**Von 1929
bis 1967 in
Betrieb**

Auf dem Vorplatz des Alten Leuchtturms steht die letzte Wangerooger DampfloK, Bj. 1928, 140 PS. Sie war von 1929 bis 1967 in Betrieb und legte in dieser Zeit die Kleinigkeit von 353.025 Kilometern, also fast den neunfachen Erdumfang, auf der Insel zurück. Man glaubt es kaum, wenn man das olle Schnauferl sieht, aber die Distanz ist penibel errechnet worden, und da das in deutschen Landen geschah, darf man sicher sein, dass sie auch stimmt.

Bild auf den
Seiten zuvor:
Vom Leuchtturm
bietet sich ein schöner
Rundblick



wangs_001 Foto: fh



Alter Leuchtturm

Mit Museum

Den ursprünglich 30 Meter hohen und 1927 auf 37 Meter aufgestockten Alten Leuchtturm **an der Zedeliusstraße** ließ *Nikolaus Peter*, Großherzog von Oldenburg (1835–1900) noch als Jüngling im Jahre 1855 erbauen. Im Jahr darauf nahm der Turm seinen Dienst auf. Die schöne **Wappenplatte** an seinem Fuß stammt von einem Vorgänger aus dem Jahre 1687, den die Nordsee zerstörte; der prächtige Votivstein wurde 1856 am Strand gefunden. Das erste Leitfeuer entflammte 1878. Es war ein so genanntes Drehlinsenfeuer, das 1896 durch elektrische Bogenlampen ersetzt wurde. 1927 übernahm ein Doppelfeuer diese Funktionen, dessen 474.000 Hefnerkerzen 56 Kilometer weit strahlten, rekordverdächtig für die damalige Zeit. Nach Inbetriebnahme des neuen Leuchtturms im Nordwesten der Insel wurde der Veteran, der das Mega-Bombardement vom April 1945 (siehe unten) wundersamerweise unversehrt überstanden hatte, am 7. November 1969 endgültig abgeschaltet. Heute kann man seine 161 Stufen erklimmen (Erwachsene 2 Euro, Kinder 1 Euro, gratis mit Kurkarte), um von oben einen **prächtigen Rundblick** über Dorf, Insel und Wattenmeer zu genießen. Bei klarer Sicht lässt sich im Norden sogar Helgoland erkennen.

Bei Stufe 150 befindet sich das **Trauzimmer**, wo in einem Ambiente liebevoll restaurierter alter Möbel geheiratet werden kann. Maximal sieben Personen haben hier, so eine Broschüre, „sitzenderweise“ Platz. Siehe auch den Punkt „Heiraten“ im Abschnitt „Unterhaltung“ weiter oben.

Das Erdgeschoss beherbergt seit 1980 ein **Heimatmuseum** mit zahlreichen sehenswerten Exponaten zur Inselgeschichte. Der Besuch des Mu-

wanige_002 Foto: rh





seums ist im Eintrittspreis zum Turm enthalten. Öffnungszeiten im Aushang. Info: Tel. 8324.

Falls jemand rätseln sollte, was für eine rot-blaue Flagge auf der Turmspitze flattert: Es ist die von Oldenburg.

Anlegerruinen

Alte Landungsbrücke

Sie haben nichts mit den Pleitiers bei „Lehman Brothers“ zu tun, sondern es handelt sich um die Reste der alten Landungsbrücke **am Ostende der Insel**. Hier wurde 1902 mit dem Bau eines Fähranlegers begonnen, nachdem der damals schon existierende Westhafen immer mehr versandet war. Die neue Anlage besaß den Vorteil, aufgrund tiefen Wassers von den Gezeiten unabhängig zu sein, und deshalb legten dort nicht nur Schiffe vom Jeverischen Festland, sondern auch aus Bremen, Bremerhaven und Wilhelmshaven fleißig an, und eine Eisenbahn beförderte die Passagiere weiter in den Ort. Doch Eisgang, Sturmfluten, Unterspülungen und Versandungen erzwangen ständige Umbauten, und schließlich, 1958, musste der Ostanleger ganz aufgegeben werden, zumal der Westhafen schon 1912 neu entstanden und im Zweiten Weltkrieg erheblich ausgebaut worden war. Die einstige Gleisbrücke, deren Pfahlwerk sich über eine stattliche Distanz in die Blaue Balje hineinzog, wurde demontiert, und die See erledigte den Rest. Die vielen aus dem hellen Sand ragenden dunklen Pfahlstümpfe geben bizarre Muster ab und eignen sich prächtig für ungewöhnliche Fotos. Ein weitwinkliges Objektiv gibt das „Trümmerfeld“ besonders eindrucksvoll wieder.

Sogar die Reste eines Seezeichens, einst „Stundenglasbake“ oder „Eieruhr“ genannt, stehen noch da und laden ebenfalls zur Schaffung abstrakter fotografischer Kunstwerke ein.

Bahnhof

Nostalgie- trip

Der **Bahnverkehr** auf der Insel wurde **am 3. Juli 1897 aufgenommen**. Das **Schmalspurzüglein** (1000 mm) fuhr bis zum damaligen, auf der Höhe des Rosengartens liegenden Bahnhof, der 1905 von dem heutigen Gebäude abgelöst wurde, das immer noch einen leicht romantischen Hauch von Kaisers Zeiten hat. Selbst die **Lokschuppen** sind weitgehend in ihrer originären Bauform erhalten geblieben bzw. wiederentstanden, sodass Freunde alter Bahngeschichte sich dort auf einen interessanten Nostalgetrip begeben können.

Ehrenmal Hartmannsstand

Schlichtes Kreuz

Das Ehrenmal Hartmannsstand ist zum **Gedenken an die in den Kriegen gefallenen Wangerooger** errichtet worden. Es handelt sich um ein schlichtes Kreuz mit Namensplatte ganz im Westen des Ortes; der Zugang erfolgt über einen verwachsenen Hohlweg gegenüber vom „Blauhaus“.

Nebenan auf der Düne befindet sich ein (vom Spielplatz erreichbarer) **Aussichtspunkt**, der einen weiten Rundblick ermöglicht.

Nationalpark-Haus

„Rosen- haus“

Das auch „Rosenhaus“ genannte Anwesen liegt neben dem Rosengarten und beherbergt eine permanente **Informations- und Bildungseinrichtung des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer**. Der Eintritt ist frei, für Gruppenver-



wange_066 Foto: rh



Sehenswertes

anstaltungen fallen jedoch Gebühren an (Erwachsene 3 Euro, Kinder und Jugendliche 2 Euro). Eine Dauerausstellung liefert auf 25 Schautafeln Auskünfte zur Thematik. Außerdem gibt es ein naturgetreues Wattbodenmodell, ein interaktives Inselmodell, ein Meerwasseraquarium sowie zahlreiche Vogelpräparate. Ein „Erlebnisraum“ animiert zum Mikroskopieren, Basteln, Lesen und Ausprobieren; Kinder sind willkommen. Im Seminarraum finden Diavorträge, Gesprächsrunden, Videovorführungen und, jawoll, Seminare statt. Führungen wie **Natur- und Wattwanderungen** werden angeboten, an denen man sich gegen eine „Spende“ (Erwachsene 5 Euro, Kinder 3 Euro) beteiligen kann.

- **Geöffnet** in der Zeit vom 15.3. bis 31.10. Di bis Fr 9–13 und 14–18 Uhr, Sa, So, Feiertage 10–12 und 14–17 Uhr. In der restlichen Jahreszeit leicht eingeschränkte Öffnungszeiten.
- **Info:** Tel. 8397, www.nationalparkhaus-wangerooog.de.

Neuer Leuchtturm

Seit 1969

Im Gegensatz zu seinem historischen Vorgänger ist dieser am 7. November 1969 in Betrieb genommene, 65 Meter hohe Spargel aus Stahlbeton von sehr nüchternem Charakter. Man erfährt, dass sein roter Blitz 42 Kilometer weit trägt, aber selbst diese moderne Einrichtung, die seinerzeit den Supertankern den Weg in die Jade erleichtern sollte, ist in der Ära der Satellitennavigation fast schon überholt. Nur die ständig eiernde Radarantenne, die die Schiffsbewegungen in der Nordsee überwacht, hat noch eine zeitgemäße Funktion. Immerhin gibt der **rot-weiß geringelte Turm** ein hübsches Fotomotiv ab. Besteigen kann man ihn nicht. Es gäbe in seinem Inneren auch nichts zu sehen, weil die ganze Anlage ferngesteuert und somit unbemannt ist.

wang_004 Foto: rh

